

Anfrage der CDU-Fraktion:

Warum erhält die Brocker Schule, trotz der Einstufung im Sozialindex auf 7 (gemäß Bildungsportal Nordrhein-Westfalen), keine entsprechenden Handlungsoptionen oder Angebotsmöglichkeiten im Hinblick auf Größe der Schulklassen, Ganztagsangebote und erhöhten Lehrerbedarf?

Zusatzfrage:

Wieso stuft die Stadt Bielefeld die Brocker Schule anders als das Land Nordrhein-Westfalen als "sozial niedrig belastet" (gemäß Schulentwicklungsplan) ein und wie wird diese andere Darstellung begründet?

Stellungnahme des Amtes für Schule:

Die Verwaltung greift auf den eigenen Bielefelder Index der bildungsrelevanten sozialen Belastungen Index (BRSB) zurück, da dieser, wie in der Antwort auf die Zusatzfrage ausgeführt, ein deutlich präziseres Bild der kommunalen Gegebenheiten abbilden kann. Mit der Neuberechnung des BRSB-Index, der im Kommunalen Lernreport 2024 veröffentlicht wird, verändert sich die Bewertung der Brocker Schule von Stufe 2 (eher niedrig) auf Stufe 3 (mittel).

*Mit dieser Aktualisierung greift zukünftig die Absenkung der Klassengröße im Schüleraufnahmeverfahren. Tatsächlich liegt die Brocker Schule allerdings mit einer durchschnittlichen Klassengröße von 21,1 Schüler*innen an dritter Stelle aller 44 Bielefelder Grundschulen (Durchschnittswert: 24). Weiter ist durch die neue Einstufung eine Teilnahme am Projekt "Rhythmisierte Ganztage an Grundschulen" möglich. Mit der Schulleitung wurden erste Gespräche geführt.*

*Lehrer*innenstellen werden vom Land verwaltet, die Stadt als kommunaler Schulträger hat hier keine Zuständigkeit und Einflussmöglichkeiten.*

Zur Zusatzfrage:

Der Schulsozialindex des Landes Nordrhein-Westfalen wurde im Jahr 2023 neu berechnet. Vor der Neuberechnung hatte die Brocker Schule auf der neunstufigen Skala von eins (niedrigste Belastung) bis neun (höchste Belastung) einen Skalenwert von 5. Im Rahmen der Neuberechnung des Bielefelder Index der bildungsrelevanten sozialen Belastungen (BRSB) für den Kommunalen Lernreport 2024 erfährt die Brocker Schule eine vergleichbare Entwicklung von Stufe 2 auf Stufe 3.

Grundsätzlich ist der Schulsozialindex des Landes Nordrhein-Westfalen konzipiert, um die soziale Lage der über 4.000 Schulen in über 400 unterschiedlichen Kommunen einzuschätzen und zu vergleichen. Hierfür wird für jede Grundschule ein Einzugsgebiet geschätzt und anhand dessen Fläche die Indikatorenwerte ermittelt. Der BRSB hingegen betrachtet ausschließlich die Schulen im Stadtgebiet und berücksichtigt präziser die kommunalen kleinräumigen Gegebenheiten. Die einzelnen Indikatorenwerte werden zum Beispiel mittels der Wohnortdaten der Schülerinnen und Schüler auf Ebene der 170 statistischen Raumeinheiten für Bielefeld zugeordnet und berechnet.

Beide Indexe verfolgen grundsätzlich ähnliche Ziele, sind in ihrer Indikatorenauswahl, Datenbasis und Berechnungsweise jedoch verschieden. Trotz der unterschiedlichen Herangehensweise bei der Bildung der beiden Indexe und der unterschiedlichen Stufenanzahl zeigt sich, dass zum Beispiel Grundschulen mit den höchsten Belastungen im Bielefelder BRSB-Index (Stufe 5) auch beim Landesindex in den beiden höchsten Belastungsstufen (Stufen 8 und 9) eingestuft sind.

Ein analoges Bild ergibt sich bei den Grundschulen, die im Bielefelder Index in der Stufe 1 zugeordnet sind. Diese sind auch beim Landesindex in den niedrigeren Stufen zu finden (Stufen 2 und 3). Aufgrund der präzisierten Berechnungsweise des BRSB und dem Schätzverfahren des Landesindex gibt es durchaus Schulen, bei denen die Bewertungen nach Landesindex und Bielefelder Index jeweils auseinanderliegen.